

This work is licensed under a Creative Commons Attribution 4.0 International License.

Ovaj rad dostupan je za upotrebu pod međunarodnom licencom Creative Commons Attribution 4.0.



<https://doi.org/10.31820/f.36.1.6>

Mirjana Šnjarić

# DIE METAPHORIK DER VERBONOMINALEN KOLLOKATIONEN IN DER DEUTSCHEN UND KROATISCHEN ALLGEMEINWISSENSCHAFTLICHEN SPRACHE

dr. sc. Mirjana Šnjarić, Sveučilište u Zagrebu, Filozofski fakultet  
[msnjaric@ffzg.unizg.hr](mailto:msnjaric@ffzg.unizg.hr)  [orcid.org/0000-0003-0641-2180](https://orcid.org/0000-0003-0641-2180)

pregledni rad

UDK 811.112.2'373.7

811.163.42'373.7

811.163.42'374

rukopis primljen: 2. prosinca 2023; prihvaćen za tisak: 22. svibnja 2024.

*Ziel dieses Beitrags ist es, Probleme aufzuzeigen, die sich auf der Ebene des lexikalischen Textmusterwissens verorten lassen und einen wichtigen Teil der wissenschaftssprachlichen Textkompetenz darstellen. Diese entstehen vor allem auf dem Gebiet der Verb-Nomen-Kollokationen, deren Raum- und Bewegungsmetaphorik vor allem durch den interlingualen Vergleich mit anderen Wissenschaftssprachen augenfällig wird, vgl. z. B. dem Ansatz folgen, 'primigeniti pristup', ein Argument heranziehen 'upotrijebiti argument', Unterschiede herausstellen 'istaknuti razlike'. Dabei sind insbesondere für die kroatischen Muttersprachler und Muttersprachlerinnen, die studienbegleitend Deutsch als Fremdsprache lernen und eine Vertiefung allgemeinwissenschaftlicher verbonominaler Kollokationskenntnisse anstreben, zweisprachige Wörterbücher als Unterstützung und Hilfsmittel im studentischen, universitären Alltag notwendig. Deshalb ist es ein Anliegen dieses Beitrags, die Erfassung der allgemeinwissenschaftlichen verbonominale Kollokationen in dem zweisprachigen Wörterbuch für das Sprachenpaar Deutsch-Kroatisch zu überprüfen und schlussfolgernd auf die Relevanz der kontrastiven Beschreibung unterschiedlicher Konzeptualisierungen vom wissenschaftlichen Schreiben hinzuweisen.*

**Schlüsselwörter:** *Kollokationen; verbonominal; Wörterbücher; kontrastive Analyse, Raummetaphorik, allgemeine Wissenschaftssprache*

## 1. Einleitung

In diesem Beitrag, der sich kontrastiven Fragestellungen widmet, werden fach- und disziplinübergreifend gebrauchte verbonominale Kollokationsmuster mit metaphorischen Lesvarianten in der deutschen allgemeinen Wissenschaftssprache untersucht und mit deren Äquivalenten in der kroatischen allgemeinen Wissenschaftssprache<sup>1</sup> verglichen, um festzustellen, ob es zwischen den beiden Sprachen direkt übersetzbare Lexemkombinationen gibt. Dabei wird versucht einen sprachdidaktischen und erwerbsbezogenen Bezug herzustellen. Kollokationen werden auf der Ebene der Formulierungsroutinen betrachtet, wo sie als charakteristische Routineausdrücke im Text zur Realisierung bestimmter Handlungs- bzw. Gebrauchsschemata (vgl. Feilke: 2012) genutzt werden.

Die Kollokationsanalyse knüpft an Ergebnisse der Untersuchungen zur Rolle der Metaphorik, die im Bereich der alltäglichen Wissenschaftskommunikation durchgeführt wurden, z.B. Fandrych (2004; 2005; 2006); Graefen (2009), aber auch an sprachvergleichende Analysen, z.B. Heller (2006), bei denen festgestellt wurde, dass gerade dieser Bereich der Wissenschaftssprache stark metaphorisch ist.

Die verbonominalen Kollokationen mit metaphorischen Lesvarianten werden hinsichtlich ihrer Erfassung und Darstellung der Kollokationsäquivalente im traditionellen zweisprachigen Printwörterbuch Hansen-Kokoruš u.a. (2005) für die Sprachkombination Deutsch-Kroatisch analysiert. Das Ziel ist einerseits, die Raumkonzeptualisierung zu besprechen, die in wissenschaftstypischen Kollokationen mit Substantiven als Basen für die

---

<sup>1</sup> Eine Analyse dieser Ebene der Wissenschaftssprache wird von Silić (2006:59) vorgenommen, der in seiner Beschreibung der funktionalen Stile der kroatischen Standardsprache allgemeinsprachliche Lexeme, z.B.: *Sustav (sistem)* 'System', *ustrojstvo (struktura)* 'Struktur', *funkcija* 'Funktion', *uloga* 'Rolle', *kategorija* 'Kategorie', *svojstvo* 'Eigenschaft', *količina (kvantiteta)* 'Quantität', *kakvoća (kvaliteta)* 'Qualität', *veličina* 'Größe', *uvjet* 'Bedingung', *visina* 'Höhe', *dubina* 'Tiefe', *širina* 'Breite', *dužina* 'Länge', *predmet (objekt)* 'Gegenstand', *dio* 'Teil' usw. angegeben hat, die in allen oder in den meisten Wissenschaften verwendet werden und einen allgemeinwissenschaftlichen Charakter haben. Aufgrund des Mangels an größeren Korpora der Wissenschaftssprache (WS) für das Kroatische fehlen auch tiefere Einblicke in die Verben im Bereich der kroatischen allgemeinen Wissenschaftssprache.

Verb-Kollokatoren *nahelegen* und *aufgreifen* realisiert wird. Die beiden Partikelverben, die für den zwischensprachlichen Vergleich in Anlehnung an Fandrych (2005) ausgewählt wurden, finden sich unter den Sprechhandlungsausdrücken, die zur Bezeichnung wissenschaftlicher Handlungen verwendet werden (vgl. Fandrych 2005). Andererseits wird überprüft, wie sich Raum im Bereich der kroatischen allgemeinen Wissenschaftssprache konzeptualisiert und welche Kollokationsäquivalente für das räumliche Handeln anhand der Analyse der Struktur der Wörterbucheinträge ermittelt werden können. Für die Fälle, wo sich keine Übersetzungsäquivalente aus dem Wörterbucheintrag ermitteln lassen, werden sie mit Hilfe der Kollokationsanalyse im Korpus<sup>2</sup> der kroatischen Wissenschaftssprache festgestellt. Dazu ergänzend werden auch die Kollokationsdatenbasis für die kroatische Sprache (<http://ihjj.hr/kolokacije/>), sowie weitere Vorschläge und Nahelegungen benutzt.

Im Folgenden wird der Forschungshintergrund dargestellt. Es wird auf unterschiedliche Mehrwortausdrücke im zwischensprachlichen Vergleich eingegangen, um die Ziele der Untersuchung exemplarisch aufzuzeigen.

## 2. Allgemeine Wissenschaftssprache

Diese Arbeit ist vor dem Hintergrund des Konzepts der allgemeinen bzw. alltäglichen Wissenschaftssprache (AWS)<sup>3</sup> (vgl. Ehlich 1993; 1995 und 1999) entstanden. Dabei wird die allgemeine Wissenschaftssprache, die sich geschichtlich herausgebildet hat als ein weiter Bereich gefasst, nämlich als die Gesamtheit der »sprachliche[n] Formen, die einerseits an der alltäglichen Sprache unmittelbar teilhaben, die andererseits einen elementaren Bestand von Ausdrucksmitteln für die wissenschaftliche Kommunikation zur Verfügung halten« (Ehlich 2006: 25). Die verbonominalen Kollokationen, die hier analysiert werden, gehören zu jenen wissenschaftssprachlichen

---

<sup>2</sup> Das Korpus OZJ wurde für die Zwecke der von Šnjarić (2020) beschriebenen Forschung zusammengestellt. Die Forschungsergebnisse sind unter folgendem Link verfügbar: <https://doi.org/10.33604/sl.14.27.2>.

Das Korpus besteht aus Doktorarbeiten, die im Zeitraum 2010 bis 2020 veröffentlicht wurden und Artikeln aus wissenschaftlichen Zeitschriften der Republik Kroatien im Bereich der Geisteswissenschaften, die in elektronischer Form über das Internetportal „Hrčak“ verfügbar sind. Es weist insgesamt 601.010 Vorkommen auf und stellt eine Sammlung von Texten der kroatischen Wissenschaftssprache dar.

<sup>3</sup> Die Abkürzung AWS wird durchgehend als Bezeichnung für die allgemeine Wissenschaftssprache gebraucht.

Mitteln, die der Allgemeinsprache entlehnt wurden, die von Ehlich (1995: 345) auch als Metasprache für die institutionelle Wissenschaftspraxis bezeichnet wird. Mit anderen Worten „Es handelt sich um Basiselemente, die über verschiedene Disziplinen hinweg zur gelingenden Wissenschaftskommunikation notwendig sind und gerade nicht disziplinspezifisch sind“ (Fandrych 2006: 40).

Die Alltagssprachlichen Mittel, mit denen komplexe wissenschaftliche Sachverhalte beschrieben werden, kommen in allen Fächern vor und erscheinen beim Lesen der Texte vertraut und bekannt, aber in Wahrheit sind sie oft eine Fehlerquelle für alle Nichtmuttersprachler beim akademischen Schreiben aber auch für Muttersprachler (vgl. dazu Steinhoff 2007). Auch aus der Perspektive Ehlichs ist es nicht mangelnder Fachwortschatz, der das Verständnis erschwert, sondern die Merkmale der „allgemeinen Wissenschaftssprache“ (Ehlich 1999). Es sind die idiomatischen Ausdrücke, Verben und zahlreiche verbonominale Kollokationen, die den integralen Bestandteil der AWS bilden und als typische Formulierungsmuster gelten, z.B. bei intertextueller Bezugnahme kann der Autor *Kritik äußern*, 'izraziti / iskazati kritiku'; *den Schwerpunkt auf etwas legen* 'stavljati/staviti težište na'; *den Standpunkt erläutern*, 'objasniti stav', *Desiderate herausarbeiten* 'istaknuti nedostatke', *Beispiele herausgreifen* 'odabrati primjere' u. ä.

### 3. Mehrwortausdrücke in der AWS – ein kontrastiver Sprachvergleich

#### 3.1. Verbonominale Kollokationen

Viele der zweigliedrigen fach- und disziplinübergreifend gebrauchten sprachlichen Ausdrücke sind mehr oder weniger fest und unterliegen Kombinationsrestriktionen. Der Vergleich dieser lexikalischen Ebene der AWS- Bereiche in beiden Kontrastsprachen deckt Disparitäten auf. Unter den zweigliedrigen Ausdrücken finden sich Beispiele der fachübergreifend verwendeten verbonominalen Kollokationen mit metaphorischen Lesvarianten (2), (4), wobei jeweils das Verb in der Funktion des Kollokators von seiner Grundbedeutung abweicht, z.B.:

- (1) *Den Ausschlag geben* = 'biti odlučujući' / 'biti presudan'
- (2) *Eine Frage verfolgen* = 'proučavati / istraživati pitanje'; 'baviti se pitanjem'

- (3) *Einzug halten in etwas* = 'stići u' / 'pojavit se u',
- (4) *Eine Hypothese anfechten* = 'pobijati / pobiti hipotezu'
- (5) *Von der Hand weisen* = 'odbaciti'
- (6) *Auf der Hand liegen* = 'biti jasan'
- (7) *Etwas im Auge haben* = 'imati u vidu'
- (8) *In den Hintergrund treten* = 'postati sporedan' / 'nevažan',  
'izgubiti značaj'
- (9) *Der rote Faden sein* = biti crvena nit

Schon der erste Blick auf die Übersetzungsäquivalente im Kroatischen, die für die angeführten deutschen Kollokationsbeispiele nahegelegt wurden, deckt auffällige Unterschiede zwischen den beiden Sprachen auf. In den Beispielen (2) und (4) sind nicht-äquivalente Kollokationen zu finden, da Abweichungen in der Kollokationsmetaphorik zwischen der deutschen und kroatischen Sprache festzustellen sind und im Beispiel (3) auch Abweichungen auf der strukturellen Basis, denn das Kroatische bietet ein einfaches Verb als Übersetzungsäquivalent und nicht eine zweigliedrige verbonominale Kollokation. Die anderen Beispiele zeigen nicht-äquivalente Idiome, wie im Beispiel (6), das beim Vergleich der Übersetzungsäquivalente im Kroatischen kein Idiom, sondern eine durchsichtige verbonominale Kollokation ergibt. Eine Ausnahme bildet das volläquivalente Beispiel (7) 'biti crvena nit' mit deckungsgleicher Metaphorik, ein Idiom, das dem Bereich der volläquivalenten Idiomatik in beiden Sprachen zuzurechnen ist.

### 3.2. Verbonominale Kollokationen

Die verbonominalen Kollokationsverbindungen sind bei der Realisierung von wissenschaftssprachlichen Handlungen in L2 Produktion nicht wegzudenken. Im kognitivlinguistischen Sinn werden die hier analysierten verbonominalen Kollokationen als Ausdrucksformen der konzeptuellen Metapher vor dem Hintergrund der Auffassung von Lakoff und Johnson (1980) erkundet, die in verbonominalen Kollokationen ihren Niederschlag findet. Die Überlegungen von Lakoff und Johnson beziehen sich primär auf die alltägliche Kommunikation, wurden inzwischen aber auch auf andere Kommunikationsbereiche ausgeweitet und in ihnen angewendet, wie z.B.

auf Wissenschaftssprache (vgl. dazu Jäkel 1997)<sup>4</sup>, der von einer metaphorischen Konzeptualisierung der Wissenschaft ausgeht. Inzwischen gibt es auch andere diesbezügliche Arbeiten, die in Anlehnung an kognitive Linguisten entstanden sind (vgl. hierzu Drewer 2003).

Die verbonominalen Kollokationen in der vorliegenden Arbeit bestehen aus zwei Komponenten, einer Basis (Substantiv) und einem Kollokator (Verb), die der Allgemeinsprache entnommen wurden und nicht zur komplexen Fachlexik gehören. Als präferierte, typische und charakteristische Zweierkombinationen, die der jeweiligen Norm des wissenschaftlichen Schreibens entsprechen, können sie von den Autoren an bestimmten Positionen in einem im Entstehen begriffenen Text eingesetzt werden und die unterschiedlichen kommunikativen Zwecke im Text bzw. im Diskurs erfüllen.

Darunter nehmen die verbonominalen Kollokationen mit metaphorischen Lesvarianten einen besonderen Platz ein. Diese setzen sich aus einem Nomen, dessen Bedeutung konkret und eindeutig ist und einem Verb als Kollokator, das in der Kombination mit dem Nomen in einem wissenschaftlichen Text eine zusätzliche, von der Grundbedeutung abweichende, spezifische (metaphorische) Bedeutung bekommt, z.B.

(10) *X hat die These fallen lassen müssen.* (Hartl 2008: 73)

X je morao odbaciti tvrdnju. (Silić 1997: 409)

(11) *X gelang es die These des anderen als ungültig auszuweisen.*

(Hartl ebd.)

X je uspio poreći drugu tvrdnju (Silić 1997: 409)

(12) *X hat die These als gültig behauptet.* (Hartl ebd.)

X dokazao da je teza važeća / X je potvrdio tezu (Silić 1997: 409)

Dabei ist möglicherweise die zugrunde liegende Metaphorik zu beobachten, die sich in der Kollokation im Beispiel (10) manifestiert. Das abstrakte Substantiv *These* konzeptualisiert sich als ein konkretes Objekt, das man aus den Händen fallen lassen muss, da durch die Berührung dieses Gegen-

---

<sup>4</sup> Anhand einer Analyse der Schriften von Aristoteles, Descartes, Bacon, Kant und Popper untersucht Jäkel (1997) die geschichtliche Entwicklung der Metapher in den Wissenschaften.

stands unangenehme Gefühle verursacht werden. Die Bedeutungsvariante ist im DWDS zu finden: *etwas fallen lassen = aus der Hand geben, lassen (= über etw. nicht mehr verfügen)*. Die Konzeptualisierung der Bestätigung bzw. Ablehnung der These als ‘fallen lassen’ hat Berührungspunkte mit der in der Alltagssprache gebräuchlichen Metapher *etwas / jemanden wie eine heiße Kartoffel fallen lassen*, ‘*odbaciti nešto / nekoga kao vruć krumpir*’ und kann auch im wissenschaftlichen Register belegt werden.

## 4. Analyse und Vergleich

### 4.1. Raummetaphern

Raummetaphern gehören in die Gruppe der Orientierungsmetaphern nach der Teilung von Lakoff/Johnson (1980) und stehen im Zusammenhang mit Denkprozessen, die als Bewegungen in einem abstrakten Denk- und Diskursraum existieren und mit der Konzeptualisierung der FORSCHUNG ALS REISE / FORSCHUNG ALS BEWEGUNG IM RAUM zu tun haben. Es handelt sich dabei um eine sprachübergreifende konzeptuelle Metapher des Wissenschaftsdiskurses (vgl. Jäkel 1997). Die Zugehörigkeit zur Orientierungsmetapher deshalb, weil die meisten von ihnen mit der Orientierung- und Bewegung im Raum zu tun haben, nah – fern, z.B. *nahelegen – fernliegen, oben-unten, innen-außen, vorne-hinten, weit-eng*. Diese Teilung des Raumes macht es möglich, sich in der außersprachlichen Welt zu orientieren und manifestiert sich sprachlich in zahlreichen verbonominalen Kollokationen, die im Wissenschaftsdiskurs gefunden werden können, z. B. *einen Gedanken vorausschicken* ‘*unaprijed reći / izraziti*’, *auf das Gesagte noch einmal zurückkommen* ‘*vratiti se na prethodno rečeno*’; *eine Position / These vertreten* = ‘*zastupati mišljenje / tezu*’.

Man kann behaupten, das alles, was für uns mental unerreichbar ist, auch räumlich weit weg liegt und alles, und das, was gedanklich nah ist, für uns auch räumlich nah ist.

#### 4.1.2. Kollokationen mit Substantiven als Basen für den Kollokator *nahelegen*

Lexikalische Elemente, die zum begrifflichen Bereich LAKOFFS Metapher MENTAL CLOSENESS IST SPATIAL CLOSENESS / MENTAL DISTANCE IS SPATIAL DISTANCE gehören, realisieren sich in verbonominalen Kollokationen mit dem Kollokator *nahelegen*, wie das aus der hier vorgenommenen

Stichprobe hervorgeht: **a)** ... *Wie die **Beobachtungen** von Forschern der Harvard Medical School **nahelegen**, schützen sie ... (belegt im DWDS)<sup>5</sup>; **b)** ... dem es andere Strukturen gibt, die ihre **Wiederverwendung nahelegen** ...*

Wenn man die metaphorischen Lesvarianten des Verbs *nahelegen* in Kollokationen mit Nomen in wissenschaftstypischer Verwendung analysiert, zeigt sich, dass die Partikelform *-nahe* eine zusätzliche Verbkomponente ist, die auf die Raum- und Bewegungsmetapher rekkuriert. Durch den Gebrauch der Kollokationen mit dem Verb *nahelegen* möchte der Autor eines wissenschaftlichen Artikels seinem Lesepublikum seine Beobachtungen näher bringen und als (sehr) wahrscheinlich erscheinen lassen; er lässt die Fakten für sich sprechen. Seine Absicht ist, von den eigenen Standpunkten und Positionen zu überzeugen und dem Leser die Richtigkeit seiner Behauptungen zu suggerieren. Das Verb *nahelegen* gehört zur 15. Gruppe der insgesamt 26 Gruppen von semantisch-funktionalen Sprechhandlungsverben (Deutsch, Englisch), das neben *aufdecken*, *-werfen*, *heranziehen*, *herausarbeiten*, *-heben*, *-stellen*, *streichen*, *offen legen*, den Gegenstand/ Fragestellung (innen – außen, unten – oben; hinten – vorne) einer wissenschaftlichen Arbeit konstituieren und in der Tabelle von Fandrych (2005: 24/25) aufgelistet wurden. Durch einschlägige Kollokationen mit Verben aus dieser Gruppe wird das Forschungshandeln des Wissenschaftlers bei der Konstituierung der zu erforschenden Fragestellung beschrieben. Das führt Fandrych (2005) am Beispiel des Verbs *herausstreichen* 'istaknuti' vor.

Eine Überprüfung der Struktur des Wörterbucheintrags mit dem Stichwort *nahelegen* auf der Suche nach wissenschaftstypischen Kollokationsäquivalenten zur Versprachlichung mentaler Vorgänge in der kroatischen allgemeinen Wissenschaftssprache zeigt, dass nur eine (1) verbonominale Kollokation als eine Einheit unter dem Kollokator<sup>6</sup> *nahelegen* eingetragen ist

1. **nahelegen** (sl. gl.; hat) preporuč[va]ti, savjetovati; **jmdm. den Rücktritt ~ preporučiti komu ostavku**; **jmdm ~ zu verschwinden preporučiti komu da nestane**; **davati povoda čemu za što**; **diese Vorgänge legen die Vermutung nahe**, dass ... ovi događaji daju naslutiti da ...

<sup>5</sup> Alle Kollokationsbeispiele sind am 20.11.2023 im DWDS belegt worden: [https://www.dwds.de/r/?q=nahelegen&corpus=korpus21&date-start=2000&date-end=2010&genre=Wissenschaft&format=full&sort=date\\_desc&limit=50](https://www.dwds.de/r/?q=nahelegen&corpus=korpus21&date-start=2000&date-end=2010&genre=Wissenschaft&format=full&sort=date_desc&limit=50)

<sup>6</sup> Vgl. hierzu die in der Dissertation Šnjarić (2018) herausgearbeiteten Desiderate der zweisprachigen Lexikographie.

Doch die Kollokationsentsprechung 'ovi događaji daju naslutiti pretpostavku' (\*die Vermutung erahnen lassen) ist eher im allgemeinen Sprachregister vorzufinden und nicht unter wissenschaftsprachlichen Formulierungsmustern. Der Wörterbucheintrag zum Stichwort *nahelegen* sollte durch (kontext)adäquatere allgemeinwissenschaftliche Kollokationen ergänzt werden. Dabei werden folgende Übersetzungsäquivalente im Kroatischen nahegelegt:

- (13) *Die Beobachtungen legen nahe* = 'promatranja (jasno) pokazuju / upućuju na',
- (14) *Die (Wieder)verwendung (eines Ansatzes) nahelegen* = '(jasno) pokazati, ukazati / ukazivati na primjenu pristupa'
- (15) *Die Vermutung nahelegen* = 'dovesti/dovoditi do pretpostavke'
- (16) *Den Verdacht nahelegen* = 'nametnuti/nametati sumnju'
- (17) *Den Schluß nahelegen* = 'dovesti/dovoditi do zaključka', 'nametnuti zaključak'
- (18) *Die Untersuchung legt nahe* = 'istraživanje (jasno) pokazuje'
- (19) *Die Frage nahelegen* = 'nametati / nametnuti pitanje'
- (20) *Die Erkenntnisse nahelegen* = 'približiti / približavati spoznaje'
- (21) *Die Problematik nahelegen* = 'približiti / približavati problematiku'
- (22) *die Thematik nahelegen* = 'približiti / približavati tematiku'

Die kroatischen Verben *uputiti na / pokazivati; ukazivati, dovesti/dovoditi* in den Kollokationsbeispielen (13), (15), (17) als Entsprechungen für das Verb *nahelegen* sind keine 1:1 Entsprechungen und haben mit Hinführungen und Wegweisungen des Autors für das Lesepublikum zu tun. Der Autor hat in Beispielen (16), (19) zwingende Beweise für Fragestellungen, die so auffällig sind, dass sie sich in gewisser Weise „aufdrängen“ 'nametati/nametnuti pitanje'.

Die Übersetzungsäquivalente in der kroatischen Sprache in den Beispiele (14), (16), (18), (19) zeigen Abweichungen in der Raum- und Bewegungs-metaphorik.

Die in den Beispielen (13), (14), (18) nahegelegten Entsprechungen mit dem Adjektiv *jasan / jasno* ('klar') + Verb *pokazivati* ('zeigen') lassen auf Berührungspunkte mit einer anderen Metapher: WISSEN = SEHEN / VERSTEHEN schließen.

Die Kollokationsbeispiele (20), (21), (22) sind direkte Übersetzungsäquivalente '*pri-bližiti/pri-bližavati problematiku / tematiku / spoznaje*', die im Korpus OZJ belegt wurden, wobei der Raumbezug und die Bewegungsrichtung fern-nah durch das Präfix *-pri* ausgedrückt werden.

#### 4.1.3. Kollokationen mit Substantiven als Basen für den Kollokator *aufgreifen*

Die typischen Substantiv-Objekte als Basen zum Kollokator *aufgreifen*, sind abstrakt (z.B. *jds. Erkenntnisse aufgreifen; jds. Gedankengut aufgreifen*). Die Bedeutung von *aufgreifen* in der AWS kann wie folgt wiedergegeben werden: „ein (oft) in der Forschung entwickeltes geistiges Konstrukt für die eigene Forschungsarbeit weiterverwenden“ (Fandrych 2006: 54). Durch die einschlägigen Kollokationen wird ebenso der metakommunikative Aspekt<sup>7</sup> in einem Artikel berücksichtigt, d.h. der Autor nähert sich dem Leserpublikum durch Textkommentare, um die gemeinsame Verständigung zu gewährleisten. Durch die Verwendung zahlreicher Substantiv-Basen mit dem Verb *aufgreifen* kann die Rezeption des eigenen Textes erleichtert werden.

Die Partikelform *-auf* drückt die Bewegung von unten nach oben aus, was beim Versuch der Übersetzung ins Kroatische zu Problemen des Übersetzers eines wissenschaftlichen Textes führen kann, da er versucht, die Partikelform *-auf* direkt zu übersetzen und dabei intuitiv zum Wörterbuch greift, in der Hoffnung, dass das Nachschlagen im zweisprachigen Wörterbuch Bedeutungsinformationen bietet. Die Analyse des Wörterbucheintrags zum Stichwort *aufgreifen* ergibt Informationen zur prototypischen

---

<sup>7</sup> Darunter versteht man Metakommentare der Autoren, mit denen sie ihre Text- bzw. artikelbezogenen Absichten dem Lesepublikum näherbringen wollen. Sie verfolgen dabei die bestimmte Forschungsfrage und lenken das Interesse des potenziellen Lesers. So wird z.B. *das Thema benannt...die Frage aufgegriffen/zum nächsten Punkt übergegangen/auf ein Problem eingegangen*.

(konkreten) Bedeutung des Partikelverbs, aber keine Lesvarianten in Kollokationen mit wissenschaftstypischer Verwendung.

**aufgreifen** (j.; gl.; hat) 1. uhvatiti, ugrabiti, uloviti; **einen jugendlichen Ausreißer bei einer Razzia** ~ uhvatiti u raciji maloljetnog bjegunca od kuće; 2 (a) pozabaviti se čime, posvetiti se čemu, prihvatiti što; **die Zeitungen griffen den Fall auf** novine su se pozabavile tim slučajem; (b) nastaviti; **das frühere Gespräch** ~ nastaviti (vratiti se na) raniji razgovor.

Bei der Suche nach Übersetzungsäquivalenten deutscher Kollokationen, die mit Hilfe der DWDS Suchanfrage im Kernkorpus belegt wurden, konnten folgende Entsprechungen nahegelegt werden:

- (23) *einen Ansatz aufgreifen* = ‘preuzeti pristup’, ‘primijeniti / primijenjivati pristup’
- (24) *ein Thema aufgreifen* = ‘baviti se temom’
- (25) *eine These aufgreifen* = ‘primijeniti / primijenjivati tezu’
- (26) *eine Theorie aufgreifen* = ‘preuzeti / primijeniti/primijenjivati teoriju’
- (27) *einen Gedanken aufgreifen* = ‘preuzeti / preuzimati misao’
- (28) *eine Methode aufgreifen* = ‘primijeniti / primijenjivati prijedlog’
- (26) *eine Frage / Fragestellung aufgreifen* = ‘baviti se pitanjem’
- (29) *eine Idee aufgreifen* = ‘prihvatiti ideju’ / ‘preuzeti ideju’ / ‘primijeniti ideju’
- (30) *ein Problem / Problematik aufgreifen* = ‘baviti se problematikom’

In den Kollokationsbeispielen des Verbs *-aufgreifen* offenbart sich die Spezifik der verbonominalen Kollokationen. Es kommt zu einer Metaphorisierung des Verbs *aufgreifen*, das in der Allgemeinsprache in konkreter Bedeutung verwendet wird: (hochheben)<sup>8</sup> ‘podignuti’, ‘pokupiti’ predmet’

---

<sup>8</sup> Die Analyse weist darauf hin, dass die raumdeiktische Perspektivierung des Verbs *aufgreifen*, die durch die trennbare Partikelform – *auf*, dem Verb *-greifen* ermöglicht, die Bewegung von unten nach oben auszudrücken.

und in der Lexemkombination mit typischen Basen in der AWS in abstrakter, übertragener Bedeutung, denn das was hier aufgegriffen wird, sind nicht mehr konkrete physische Objekte, Gegenstände, die hochgehoben werden. Es sind viel mehr abstrakte Ideen, Ansätze, Theorien, fremde Gedankenwelt und geistige Arbeit der Vorgänger auf einem wissenschaftlichen Gebiet, die für die Zwecke der eigenen wissenschaftlichen Untersuchung (wieder) verwendet werden. Es fehlt also an kontextadäquater Darstellung der Lesvarianten, die sich in typischen und charakteristischen Verbkollokationen mit abstrakten Nomen in wissenschaftlichen Texten ergeben.

## 5. Sclußfolgerung und Ausblicke

In dieser Arbeit wurden kontrastive Untersuchungen zum Sprachenpaar Deutsch-Kroatisch im Hinblick auf allgemeinwissenschaftliche verbonominale Kollokationen mit metaphorischen Lesvarianten durchgeführt. Dabei wurden deutsche allgemeinwissenschaftliche Kollokationen untersucht, mit denen die Raum- und Bewegungsmetaphorik konzeptualisiert wird und aus der Perspektive der kognitiven Linguistik näher betrachtet. Als Ergebnis der Kollokationsuntersuchung wurden Abweichungen in der Kollokationsmetaphorik in diesem konzeptuellen Bereich in den beiden verglichenen, allgemeinen Wissenschaftssprachen aufgedeckt. In kroatischen Übersetzungen verbonominaler Kollokationen manifestiert sich keine Raummetaphorik und es konnten keine 1:1 Entsprechungen für die metaphorischen Lesvarianten des Kollokators *aufgreifen*, die im Kollokationsverhältnis mit den Substantiven in einem wissenschaftlichen Text entstehen, festgestellt werden. Bei der Analyse der Übersetzungsäquivalente der Kollokationen mit Substantiven als Basen für den Kollokator *nahelegen* wurden im Korpus drei (3) Volläquivalente festgestellt.

Die meisten Kollokationsentsprechungen im Kroatischen sind im zweisprachigen Wörterbuch mit dem Deutschen als Ausgangssprache nicht auffindbar. Das lässt darauf schließen, wie schwierig der Umgang mit den verbonominalen Kollokationen mit komplexen Partikelverben (*aufgreifen*, *nahelegen*) für kroatische Muttersprachler sein kann. Das gilt sowohl bei der Übersetzung als auch bei der Rezeption und Produktion der Texte in fremder Wissenschaftssprache. Deshalb ist hier ein Bedarf an weiteren kontrastiven Kollokationsuntersuchungen als Forschungsdesiderat herauszuheben.

Der Beitrag legt nahe, die Ergebnisse der Erforschung qualitativer Merkmale der verbonominalen Kollokationen mit der lernersprachlichen Problematik im akademischen Sprachunterricht in Zusammenhang zu bringen. In den Bereich allgemeiner Wissenschaftssprache sollten kollokationelle Wortverbindungen mit metaphorischer Lesvariante einbezogen und durch Kontrastieren der Sprachen mehr bewusst gemacht werden. Zu diesem Zweck sollten dazu im Rahmen weiterer korpuslinguistischer Studien Kontrastiv- bzw. Parallelkorpora verwendet werden, die sich bei der Sprachvermittlung einsetzen ließen, um tiefere Einsichten in die lexikalischen Strukturen zweier Sprachen zu bieten.

## Literatur

- Drewer, Petra (2003) *Kognitive Metapher als Werkzeug des Denkens. Zur Rolle der Analogie bei der Gewinnung und Vermittlung wissenschaftlicher Erkenntnisse*. Tübingen, Narr Verlag.
- Ehlich, Konrad (1993) „Deutsch als fremde Wissenschaftssprache“. In: *Jahrbuch Deutsch als Fremdsprache* 19, 13–42.
- Ehlich, Konrad (1995) „Die Lehre der deutschen Wissenschaftssprache: sprachliche Strukturen, didaktische Desiderate“. In: Kretzenbacher, Heinz L.; Weinrich, Harald (Hrsg.): *Linguistik der Wissenschaftssprache*. Berlin: de Gruyter, 325–351.
- Ehlich, Konrad (1999) „Alltägliche Wissenschaftssprache“. In: *Info DaF* 26, 1, 3–24.
- Ehlich, Konrad (2005) „Nationalsprachliche Wissenschaftspraxis – Grundlage effizienter Wissenschaft oder Relikt?“. In: Nies, Fritz: *Europa denkt mehrsprachig / L'Europe pense en plusieurs langues*. Tübingen: Gunter Narr. 213–220.
- Ehlich, Konrad (2006) Mehrsprachigkeit in der Wissenschaftskommunikation – Illusion oder Notwendigkeit? in: Ehlich, K. / Heller, D. (Hrsg.). *Die Wissenschaft und ihre Sprachen*. Bern. Peter Lang, 17–38.
- Fandrych, Christian (2004) Bilder vom wissenschaftlichen Schreiben. Sprechhandlungsausdrücke im Wissenschaftsdeutschen: Linguistische und didaktische Überlegungen. In: *Materialien Deutsch als Fremdsprache* 73, Regensburg: FaDaF, 269–291.
- Fandrych, Christian (2005) Räume und Wege der Wissenschaft: Einige zentrale Konzeptualisierungen von wissenschaftlichem Schreiben im

- Deutschen und Englischen. In: 14 Fix, Ulla / Lerchner, Gotthard / Schröder, Marianne / Wellmann, Hans (Hrsg.). *Zwischen Lexikon und Text. Lexikalische, stilistische und textlinguistische Aspekte*. Leipzig/Stuttgart, Sächsische Akademie der Wissenschaften zu Leipzig, 20–33.
- Fandrych, Christian (2006) „Bildhaftigkeit und Formelhaftigkeit in der allgemeinen Wissenschaftssprache als Herausforderung für Deutsch als Fremdsprache“. In: Ehlich, Konrad; Heller, Dorothee (Hrsg.). *Die Wissenschaft und ihre Sprachen*. Frankfurt: Peter Lang, 39–62.
- Feilke, Helmuth / Lehnen Kathrin (Hrsg.) (2012) *Schreib- und Textroutinen. Theorie, Erwerb und didaktisch-mediale Modellierung* (Forum Angewandte Linguistik Band 52). Frankfurt / M. u.a.: Peter Lang. 239 S.
- Graefen, Gabriele (2009) „Versteckte Metaphorik – Ein Problem im Umgang mit der fremden deutschen Wissenschaftssprache.“ In: Dalmas, Martine/Foschi Albert, Marina/Neuland, Eva (Hrsg.): *Wissenschaftliche Textsorten im Germanistikstudium deutsch-italienisch-französisch kontrastiv*. Akten der Trilateralen Forschungskonferenz 2007-2008 Deutsch-Italienisches Zentrum Centro Italo-Tedesco Via Giulio Vigoni: 149–166.
- Hartl, Johannes (2008) *Metaphorische Theologie. Grammatik Pragmatik und Wahrheitsgehalt religiöser Sprache*. Berlin. Lit Verlag.
- Heller, Dorothee (2006) Beobachtungen zur Versprachlichung wissenschaftlichen Handelns im Deutschen und Italienischen. In: Ehlich, Konrad. und Heller, Dorothee. *Die Wissenschaft und ihre Sprachen*. Frankfurt a. M. Peter Lang AG. S. 63–85.
- Jäkel, Olaf (1997) *Metaphern in abstrakten Diskurs-Domänen: Eine kognitiv-linguistische Untersuchung anhand der Bereiche Geistestätigkeit, Wirtschaft und Wissenschaft*. Peter Lang GmbH, Internationaler Verlag der Wissenschaften.
- Lakoff, George / Johnson, Mark (1980) *Metaphors we live by*. The University of Chicago.
- Silić, Ivan (1997) Znanstveni stil hrvatskoga standardnog jezika. In: *Kolo*, Vol. 2. S. 397–415.
- Silić, Josip (2006) *Funkcionalni stilovi hrvatskoga jezika*. Zagreb: Disput.
- Šnjarić, Mirjana (2018) *Glagolsko-imeničke kolokacije u općeznanstvenom hrvatskom i njemačkom jeziku*. Dissertation. Philosophische Fakultät. Universität Zagreb.

Šnjarić, Mirjana (2020) Lexičke nepodudarnosti kolokacijskih obrazaca u njemačkome, engleskome i hrvatskome općeznanstvenom jeziku te njihov prikaz u e-rječnicima općeznanstvenoga nazivlja. In: *Studia lexicographica*, 14/27, 33–44.

Steinhoff, Torsten (2007) *Wissenschaftliche Textkompetenz. Sprachgebrauch und Schreibentwicklung in wissenschaftlichen Texten von Studenten und Experten*. Tübingen, Niemeyer.

## Wörterbücher

Hansen-Kokoruš u. a. (2005). Njemačko-hrvatski rječnik. Zagreb: Nakladni zavod Globus. Institut za hrvatski jezik i jezikoslovlje.

DWDS – Digitales Wörterbuch der deutschen Sprache. (Onlinezugang: <https://www.dwds.de>) Berlin-Brandenburgische Akademie der Wissenschaften.

Kolokacijska baza hrvatskoga jezika: (Onlinezugang: <http://ihjj.hr/kolokacije/>).

Korpus OZJ: SketchEngine: [https://app.sketchengine.eu/#dashboard?corpname=user%2Fmirjanaborucinsky%2Fkorpus\\_hrvatski\\_ozj](https://app.sketchengine.eu/#dashboard?corpname=user%2Fmirjanaborucinsky%2Fkorpus_hrvatski_ozj) (aufgerufen am 26.05.2024).

## SUMMARY

Mirjana Šnjarić

## METAPHORICAL VERBO-NOMINAL COLLOCATIONS IN THE GERMAN AND CROATIAN LANGUAGE OF SCIENCE AND ACADEMIA

The aim of this paper is to highlight problems that can be identified at the level of lexical text patterning as an important component of academic text competence. These arise primarily in the domain of verb-noun collocations whose spatial and motion metaphors become particularly apparent through interlingual comparison with other scientific languages, e.g. dem Ansatz folgen 'to adopt a scientific approach', 'primijeniti pristup', ein Argument heranziehen 'to consider an argument', 'upotrijebiti argument', Unterschiede herausstellen 'to emphasise differences', 'istaknuti razlike'. Bilingual dictionaries are particularly necessary for Croatian native speakers who are learning German as a foreign language and who want to improve their knowledge of verbo-nominal collocations in the language of science and academia. Therefore, the aim of this paper is to analyse the existing collocations in the bilingual dictionary for the language pair German-Croatian, and to show the relevance of contrastive analysis of conceptualisations for academic writing.

**Keywords:** *collocations; verbo-nominal; bilingual dictionaries; contrastive analysis, spatial metaphors, general scientific language*

## SAŽETAK

Mirjana Šnjarić

## METAFORIČNOST GLAGOLSKO-IMENIČKIH KOLOKACIJA U NJEMAČKOM I HRVATSKOM OPĆEZNANSTVENOM JEZIKU

Cilj ovoga rada jest ukazati na probleme koji se mogu identificirati na razini leksičkih obrazaca kao važna sastavnica akademske tekstne kompetentnosti. Nastaju prije svega u području glagolsko-imeničkih kolokacija. Metaforičnost prostornog značenja i kretanja kroz prostor sadržana u glagolsko-imeničkim kolokacijama posebno dolazi do izražaja u međujezičnoj usporedbi s drugim znanstvenim jezicima, npr. dem Ansatz folgen 'usvojiti znanstveni pristup', 'primijeniti pristup', ein Argument heranziehen 'razmotriti argument', 'upotrijebiti argument', Unterschiede herausstellen 'naglasiti razlike', 'istaknuti razlike'. Dvojezični rječnici posebno su potrebni izvornim govornicima hrvatskog jezika koji uče njemački kao strani jezik i žele produbiti svoje znanje o glagolsko-imeničkim kolokacijama u općeznanstvenom jeziku. Stoga je cilj ovog rada proučiti postojeće kolokacije u dvojezičnom rječniku za jezični par njemačko-hrvatski te ukazati na relevantnost kontrastivne analize u opisu konceptualizacije prostora u akademskom pisanju.

**Ključne riječi:** *kolokacije; glagol; imenica; dvojezični rječnici; kontrastivna analiza, prostorne metafore, općeznanstveni jezik*